



**DIÖZESAN  
RAT DER KATHOLIKEN  
IM ERZBISTUM KÖLN**

## **„Was ihr einem der Geringsten getan habt...“ Erklärung zum sexuellen Missbrauch in der Kirche**

(Köln, 250510 DR) Die Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Köln hat sich intensiv mit den Vorkommnissen des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen in der Kirche auseinandergesetzt. Wir Katholikinnen und Katholiken im Erzbistum Köln sind erschüttert über das Ausmaß der Gewalt wie auch über das jahrzehntelange Schweigen der Verantwortlichen. Wir begrüßen sehr, dass die Kirche in Deutschland mit der konsequenten Aufbereitung der Vorkommnisse begonnen hat und sich unmissverständlich auf die Seite der Opfer stellt. Die Vergangenheit aufzuarbeiten und in Zukunft präventiv zu wirken sind wir den Opfern schuldig.

Damit die Kirche aus den Geschehnissen die richtigen Lehren ziehen und der Gewalt an Kindern und Jugendlichen künftig besser vorbeugen kann, sind folgende Punkte besonders wichtig:

Unsere Jugendarbeit darf nicht darin nachlassen, Kinder und Jugendliche stark zu machen und sie zu befähigen, eigenständig Grenzen zu setzen, sich im Fall von Übergriffen zu wehren und sich jederzeit an Menschen ihres Vertrauens wenden zu können.

Priester und Laien im pastoralen Dienst müssen so aus- und fortgebildet werden, dass sie die notwendige Sensibilität für die Thematik entwickeln, das eigene Verhalten reflektieren und bei Fehlverhalten anderer intervenieren können.

Die Strukturen von Macht und Abhängigkeit in unserer Kirche begünstigen das Entstehen und Totschweigen von Gewalt. Daher müssen wir in unserer Kirche und insbesondere in der Seelsorge immer mehr zu partnerschaftlichen, transparenten Arbeitsformen und Strukturen finden, in denen Frauen und Männer, gleichberechtigt wirken.

Es gilt nüchtern zu bedenken, „inwieweit die priesterliche Lebensform im höheren Maß pädophil veranlagte Männer anziehen kann, zumal im Hinblick auf ein Engagement in kirchlichen Einrichtungen“ (Karl Kardinal Lehmann). Deshalb ist bei der Ausbildung und Zulassung zum Priesteramt ein höheres Augenmerk auf die Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Körperlichkeit und auf mögliche psychische Störungen zu legen.

Im Kontext der Missbrauchsfälle ist eine gesellschaftliche Debatte entstanden, die alte und neue Anfragen an den Zölibat und die kirchliche Sexualmoral auf die Tagesordnung setzt. Unabhängig von der Aufarbeitung der Missbrauchsfälle müssen wir uns daher auch dieser Diskussion stellen und sie in den kirchlichen Gremien führen.

Wir sind uns bewusst, dass unsere Kirche in dramatischer Weise an Glaubwürdigkeit verloren hat. Wir sind aber überzeugt, dass wir alle gemeinsam daran arbeiten können, sexuellen Missbrauch in der Kirche zu bekämpfen und wir verstehen dies als Dienst an unserer Kirche. An alle Menschen, die sich mit dem Gedanken an den Austritt aus der Kirche tragen, appellieren wir herzlich: Bleiben Sie bei uns und gestalten Sie mit uns die Zukunft der Kirche!

Köln, den 25. Mai 2010

**Vorstand des Diözesanrates  
der Katholiken im Erzbistum Köln  
Breite Str. 106, 50667 Köln  
Tel.: (0221) 257 61 11 / Fax: (0221) 25 54 62  
E-Mail: [info@dioezesanrat.de](mailto:info@dioezesanrat.de)  
[www.dioezesanrat.de](http://www.dioezesanrat.de)**